



Jubiläumsrapport 2012 der ZSO Kanton Zug
(Unterägeri 9. November 2012)

Mit der ZSO einen Schritt voraus!

Grussansprache von Landammann Matthias Michel

Herr Kdt, Daniel Enzler

Herr Sicherheitsdirektor Beat Villiger

Herr Josef Ribary, Präsident der Gastbergemeinde

Herr Amtsleiter Urs Marti

Geschätzte Kaderangehörige und weitere Angehörige der ZSO Kanton Zug

Geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Zuger Einwohnergemeinden

Geschätzte Stabschefs und Vertreterinnen und Vertreter des Kantonalen Führungsstabes und der Gemeindeführungsstäbe

Geschätzte Gäste des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und der Arbeitsgemeinschaft Innerschweiz

Geschätzte Vertreter der Zuger Polizei, der Feuerwehren, des Gesundheitswesens, des Rettungsdienstes und der Technischen Dienste

Als spezielle Gäste begrüsse ich Hanspeter Uster, alt Regierungsrat, Peter Bolinger, ehemaliger Leiter Amt für Zivilschutz, Peter Gisler, alt Kdt ZSO ZG und Nationalrat

Walter Müller, Präsident des Schweizerischen Zivilschutzverbandes

Geschätzte Gäste

Ich freue mich sehr, dass ich heute Abend mit Ihnen zusammen zum Jubiläumsrapport 2012 der Zivilschutzorganisation des Kantons Zug eingeladen wurde.

Gerne überbringe ich Ihnen den Dank und die besten Grüsse des Zuger Regierungsrates. Wenn Sie mit Ihrer Einladung bzw. der ursprünglichen Traktandenliste vergleichen so merken Sie: Eigentlich sollte der Sicherheitsdirektor Beat Villiger nun begrüssen. Das tut er ja sonst bei Jahresrapport immer. Er wäre auch näher bei Ihrer Berufs- und Tätigkeitsfeld, dem Zivilschutz, als ich. Doch wie oft in der Politik: Entscheidend war für meinen Auftritt nicht Sachkenntnis, sondern die pure Polithierarchie: Als Landammann habe ich mich vorgedrängt, um noch einmal auf dem Podium zu stehen, bevor bald meine Amtszeit zu Ende geht. Nächstes Jahr kann dann Beat Villiger in doppelter Funktion hier auftreten: Als Sicherheitsdirektor und Landammann - und dies dann rechtzeitig zum 50-Jahr-Jubiläum des Zuger Zivilschutzes; Beat, dein Timing ist per-

fekt! Doch er wird auch heute noch zum Zuge kommen. Und inhaltlich haben er und der Leiter des Amtes für Zivilschutz und Militär, Urs Marti, mich unterstützt. Sie alle in diesem Saal unter Ihnen haben eine wichtige Verantwortung für den Zivilschutz - und das ist eine wichtige und auch noble Aufgabe. Diese Aufgabe liegt darin, bei Katastrophen und Notlagen die Führungsorgane und die Partnerorganisationen aber in erster Linie den Schutz der Bevölkerung und der Kulturgüter sicherzustellen. Die Ausrichtung auf diese Bedrohungen und nicht mehr die Fokussierung auf kriegerische Ereignisse war Inhalt der Reformen in den Jahren 1995 und 2003. Mit einem Seitenblick auf die derzeitige politische Debatte um das Budget der Armee kann man sagen, dass der Zivilschutz seine Aufgabe und seine Ausrichtung gefunden hat; bei der Armee scheint diese Ausrichtung schwieriger und kontroverser. Man wünschte sich ja, die Politik würde sich einigen können auf Sinn und Zweck der Armee, deren Aufgabengebiete und Prioritäten - darin besteht ja eigentlich der zugrundeliegende Konflikt. Dieser äussert sich dann einfach in der Diskussion um die Höhe des Armeebudgets oder in der Frage des richtigen Kampfflugzeugs - dies sind aber eigentlich nur Stellvertreterkriege.

Zurück zum Zivilschutz: Unbestritten ist nach 10jähriger Erfahrung auch die Kantonalisierung des Zivilschutzes. Diese war ja ursprünglich auch kontrovers, wollten doch in den 90-er Jahren die Gemeinden an ihren Organisationen festhalten und ihre Autonomie auf keinen Fall preisgeben. Vorausschauend innovativ waren dann ausgerechnet die Bergler, also unsere "Berggemeinden" Oberägeri, Unterägeri, Menzingen und Neuheim. Jetzt erkennen Sie auch, weshalb wir das heutige 10-Jahres-Jubiläum hier im Berg feiern! Angesichts der Reduktion der Bestände mit der Reform drängt sich ein Zusammengehen der Gemeinden auf. Die Berggemeinden sind mit der Regionalisierung "ZSO Berg" den anderen vorangegangen und haben damit den Weg zur Kantonalisierung geebnet. "Einen Schritt voraus" könnte man den Slogan der Berggemeinden in ein Wort fassen. Schliesslich unterstützen alle Einwohnergemeinden die Kantonalisierung. Unter dem damaligen Sicherheitsdirektor Hanspeter Uster und dem Leiter der Amtes für Zivilschutz, Peter Bolinger, wurde eine Kantonsratsvorlage ausgearbeitet, welche den einfachen aber klaren Antrag hatte, dass die Gemeinden dem Kanton die Zivilschutzaufgaben übergeben können.

So einhellig wie die Gemeinden trugen dann in der kantonsrätlichen Kommission nicht alle Mitglieder die Vision einer ZSO Kanton Zug und deren Organisationsform mit. Doch es war keine Fundamentalopposition, sondern die Skepsis nach zu vielen kantonalen Stellen.

Nach der erfolgreichen Gesetzesänderung wurden bei Kanton und Gemeinden mit der Schaffung der ZSO Kanton Zug auf den 31.12.2002 über 13 Stelleneinheiten aufgehoben. Diese Konzentration erlaubte aber eine Stärkung der ZSO; und das war der Beginn einer Erfolgsgeschichte antreten.

In den vergangenen 10 Jahren hat man sich stetig den Veränderungen und neuen Erkenntnissen angenommen und die Zivilschutzorganisation weiterentwickelt.

Die Zivilschutzorganisation ist auch aus volkswirtschaftlicher Sicht eine wichtige Organisation. Unser gut funktionierendes Staatswesen baut auf Stabilität und Sicherheit auf. Ohne Sicherheit und Stabilität hätte sich der Kanton Zug vermutlich nicht so entwickeln können. Auch der Zivilschutz trägt zu dieser Sicherheit bei. Der Kommandant hat die diesbezüglichen vielfältigen Aufgaben und beeindruckende Beispiele aus den letzten 10 Jahren erwähnt. Diese Dienste verdienen unsere grosse Anerkennung und Wertschätzung.

Ja, und nun stehen uns bereits neue Reformen bevor. Mit der Bevölkerungsstrategie 2015 und Zivilschutzstrategie 2015 will man erneut auf die neuen Bedrohungen und Herausforderungen Antworten erarbeiten.

Der Regierungsrat des Kantons Zug unterstützt die in den Strategien aufgezeigte Entwicklung der Bevölkerung. Für den Kanton Zug darf ich festhalten, dass wir die Reformpunkte weitgehend bereits umgesetzt haben, soweit sie in unsere Zuständigkeit fallen. Die Aufgaben und Kompetenzen der Partnerorganisationen sind klar und die Zusammenarbeit der Führungsorganen und den Partnerorganisationen darf schweizweit als vorbildlich bezeichnet werden. Trotz dieser Zuger Vorrangstellung steht die ZSO Zug nicht an erster Stelle, wenn man bei Google die Abkürzung "ZSO". Vielmehr kommen zuerst die ZSO Emme, Nampf, Pilatus, Fricktal, Albis, Wohlen oder Gürbetal. Doch entscheidend ist nicht das, sondern wie erwähnt die gute Zusammenarbeit und die hohe Qualität. Bezüglich beidem dürfen wir sagen, dass die ZSO Zug top ist. Dies ganz nach unserem regierungsrätlichen Leitsatz "Mit Zug einen Schritt voraus!"

Namens des Zuger Regierungsrates danke ich Ihnen allen herzlich dafür, dass Sie sich für einen starken und einsatzorientierten Zivilschutz engagieren, der die Führungsorganen, die Partnerorganisationen aber im speziellen den Schutz der Bevölkerung sicherstellen kann.

Ein spezieller Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Zivilschutz und Militär, und an alle Kader der ZSO Kanton Zug.

Den neu beförderten Kadern gratuliere ich herzlich und wünsche Ihnen viel Freude und Genugtuung in der neuen Funktion.

Auch allen Gästen danke ich für die gute Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz und dass Sie sich die Zeit genommen haben, mit uns das 10jährige Jubiläum der ZSO Kanton Zug zu feiern.

Ich bin stolz darauf, wie gut der Zivilschutz in Zug funktioniert. Ohne weiteres lässt sich sagen: "Mit der ZSO sind wir einen Schritt voraus!" Ich wünsche ihnen allen einen schönen Abend.